

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag & A. S. & Co., München

## Das arme Kamel

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



hat in der Arche Noah's keine Wohnung bekommen, weil es keine Schmiegelder bezahlt hat.



## Die große Flut

Von Katarina Botsch

Die Sonne schien nicht mehr, drei Wochen schien die Sonne nicht mehr auf die Erde, und es wurde immer dunkler. Gewitterwolken ritzten die Wolken zu einem Gewölk zusammen, das dichter und dichter wurde. Es war glühend heiß und tobend still darunter. Die Vegetation schwoll aufsteigend in der Hitze und wickelte denn. Die Leguminosen fraßen mit runden Augen zum Himmel auf und begannen sich zu rüsten. Der älteste unter ihnen war fedschubunt Jahre alt, aber noch stark und ungebeugt. Doch genoss er nicht mehr die Achtung, die ihm gebührte. Statt Dank empfing er Spott von der Jugend. Statt Ehrfurcht Ehrvermeidung. Denn er lieferte gegen ihre Entartung und langte ihnen ihre Zerheiten ins Gesicht. Es ergimmte ihn, daß sie wieder nicht gingen, wie die Vorväter es getan hatten. So lie unterließen nach ihre Blüten auf eine ganz schamlose Art. Auch ihre Spiele waren schamlos, wie es ihr Lebenwandel war. Ihre Töne verzerrten die Wohlart an der Gemeinheit. „Alle Spreu wechelt sie bewohnen, wenn das Straßengericht vom schwarzen Himmel kommen wird“, sagte ihnen der Alte zu. „Bel wird euch ausrotten mit Stumpf und Eiß!“

Eines Abends ging er in die Wüste. Wenn er den Kopf herumdrehte, um mit hinteren Augen zurückzublicken, Regen ihm die langen erregenen Haare wie eine Mähne um den Kopf, und sein Wänterrock raschelte noch härter. Hinter den Wollentrüben schien groß der Mond, das gab der Dunkelheit auf Erden etwas Schimmerndes. Die Wüste sah aus wie durch dunkelrotes Glas gesehen. Sie war tiefwarzig darunter, und tiefwarzig ging darin ein rauher Mann. Von seinen Jahren in die Wüste getrieben. Er blieb stehen; er war nicht allein. In der Ferne wanderte ein uralter Arienkauer Mann voran. Das grüne Wollentlicht fiel auf die Dampferplatten des enormen Wärmekessels, auf seinen geladenen, grauen Drahtkopf. Der lange, schwarze Schwanz des Ungelüms schleppte im Dunsteln. Aber auch der Kopf ging schwer nieder. Dem alten Arienkauer kam es vor, als ob das alte Tier, von derselben Empfindung wie er getrieben, in die Wüste ging.

Dann erstarrt er. Es war mehr als hundert Jahre her, daß er seinen Draaden gesehen hatte. Die Arienkauer verließen seitdem ihre eisernen Söhlen und Welpelplage. Sie waren aber schon

als Fähn. Es bedeutete nichts Gutes, wenn sich die Draaden zelten. Vor hundert Jahren war ein Erdbeben nach ihnen gekommen. Der Alte sah noch nach dem Himmel, und seine Schwärze entsetzte ihn. „Bel!“ riefte er aus. „laß uns nicht sterben!“ Sein Vater war achtundzwanzig Jahre alt geworden. Von ihm kamte das Bild des Bel, das im Tempel stand. Er hatte es im Eichen eines Waldbrandes mit seinem Steinhammer aus einem Felsblock herausgehauen. Vor Entsetzen schrieen, hatte er ihn mit seinem Steinmetzel ein Kacheln gegeben, das wie Gnade über das harte Anpfeifen des feineren Wortes schien. Eigentlich war Bel nur die rote Andeutung eines Traumpfeifers und zweier klumpiger Hände und Füße auf einem Steinblock. Dennoch wirkte er fieslich. Die fiesliche Angst, in welcher der Mensch das Gottesanlig geschaffen, hatte ihn im Gegenfall zu dieser Angst die göttliche Stille gegeben.

Wärter trieb es zu ihm; noch in der Nacht. Er schleppte Wänter in die große Steinmauer im schildderchten Tempel, um seinen Gott zu wahren, bevor er zu ihm betete. Bel war aber und über mit Blut beipflicht von den Angelpfeifen. Es war hochdunkel zwischen den niedrigen Lehmannen des Tempels; aber für die Augen des Leguminosen war es noch hell genug. Mit seinen Händen wusch er das feinerne Bild, mit seinen Haaren trocknete er es. Dann schlüßerte er das Haar zurück und fiel auf die Kniee.

„Ich gebe den ganzen Tag traurig“, schlüßerte er, „denn ich werde alt. Und bin ich auch noch stark, wie der Jüngling einer — sie odern mich nicht mehr. Sie stellen mich unter die Schafhunde; sie werfen mich mit Steinen. Was bin ich und was war ich?“

Ein Blutdruck, der schwer und höflich war, umlagerte wie eine Wolke das Bild: Vels Atmosphäre; vertaut und bekannt seit Nachbunden und darum heilig. Das Gewandwolle der Tempelplut erhöhte nur den Eindruck des Störerbildes. Fieslich und grauhaft umschwebte es ewig der Hauch des Blutes. Dargestellter Wärmekessels. Der Alte atmete mit zittriger Andacht. Wie immer betraute ihn sein blutdampfer Wort. Mit einem Schrei umlagerte er seine Füße und genoss ihm während seine Schwärze. „Was bedeutet es, daß der Himmel immer finstern hängt?“ weblagte er. „Immer schwärzer werden die Gierne. Die Draaden verlieren ihre Söhlen und gehen in die Wüste. Nur die Wänter schlüßert noch in der Nacht. Wir andern denken der Wölten und warten.“

Obet und Wänterzug betraute ihn, darum hörte er nicht das unruhige Laufen von dem Tempel. Möglichst hinstete jemand die Zie und rief herein: „Mitteln, wo bist du? Die Draaden kommen.“ Er war gleich zur Stelle. Es begleitete ihn, daß man ihn wieder rief. Aber sein daren Steindraade und Spott. Man rief ihn, man beachtete ihn — er war da und bereit. „Sammet euch!“ rief er den Raufoten zu. Vor hundert Jahren war er mit seinem Vater und vielen Volk den Draaden entgegengezogen, um sie zu verhaften. Damals der Vater an der Epigie, heute er. Die Nacht war so schwarz wie damals. Wer konnte, zog mit. Die Männer markierten die Steinmaut: in jeder Hand einen großen Stein, schlugen sie diese in wechselndem Rhythmus, schmeterten, zusammen. Die gemalten Blätter des Wärmekessels trugend, knallten die Wänter damit in der Luft, daß es wie tausend Schiffe lang. Einatmend und einatmend begleitete das Schill der Steinmaut. Auch die Draaden sogen mit. Auch die Draaden schlüßerten ein vermurteses Getöse von Wölten, Mähen und Brüllen den Caucieren entgegen. Die Nacht war so schwarz wie einst und still und glühend. Die Kreaturen schlüßten vor. Esfer, vor Angst und Befürchtung. Eschwerliche Mähen gab es von den Arienkauer. Sie sollten auch fliegen können, so groß sie waren. Sie sollten auch flammen ihren Können. Die abschreckendsten unter ihnen gingen hochaufgerichtet, mit langen Störern über grauen Vogelgefängen. Man sollte zu Stein werden, wenn man ihnen begegnete. „Aber sie sind dünn!“ sagte der Alte. „Schreit! Schreit! Dann kehren sie um!“

Es schrien. Es schrien sich fast die Seele aus dem Leib, denn die Angst ging ihnen aus Leben, und die Tiere schlüßten mit. Durch die Ebene kamen schweigend die Ungehener daher, noch nicht sichtbar, noch nicht weit, aber schon zu hören durch das dumpfe Stampfen ihrer Füße, das Schließen ihrer schweren Schwünge. „Was hörte der Alte? Warum blüete er stehen? Es hand, gebot Ruhe und Schlaf. Was gab es? Was in allem Weisse hatte er ein Schillwerden gehört: die Cauciere hatten den schweren Schritt angebeten und lautstehen. Nun Schweigen, Kaufstien auf beiden Seiten. Die Stüße gelinst, fanden die Menschen: die Stüße gelinst, fanden die Ungehener. Wänter ihnen die heisse Finstern, und über ihnen der schwarze Himmel der Schwärze. „Schreit!“ brüllte der Alte und schlug seine großen Steine zusammen. Es galt das Letzte, das unruhige. Es galt die lautstehenden Draaden in die Nacht zu

schlagen. Das Getöse wuchs ins Wahnsinnige. Majestätisch warfen die Berge das Weilen der Tiere zurück. Donnernd fiel die Steinmuller. Wie eine Stimme löste die Menschenstimme darüber. Wie Geselagene feierten die Gaucier um. In dumpfer Angst verschwanden die phantastischen Tiergestalten in der verstaubten Nacht. „Dank!“ riefte der Alte und warf sich erschöpft auf die Knie. Unter dem Getöse der abziehenden Ungeheuer schrien die Menschen ein Dankgebet zu dem Blutdunstummegeter, fernem Ereignis im verfallenen Tempel. Und dann umstlangen sich Männer und Weiber in wild entzückender Lebengier.

Der Alte sah es nicht; aber er wußte es. So war es damals gewesen; so war es heute. Doch heute stand er an der Spitze, war alt und wußte das Haupt noch der Wüste und weinte, wie es damals sein Vater getan hatte.

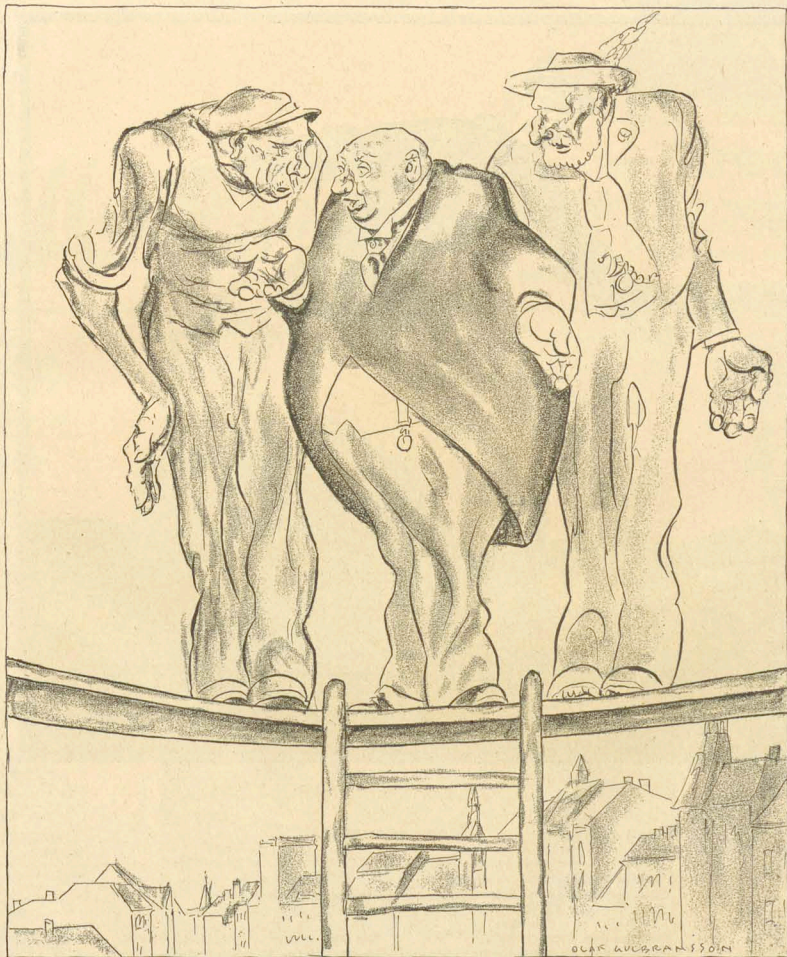
Er mochte nicht schlafen gehen. Juviel Gedanken durchkreuzten sein Gehirn. Er begab sich aufs neue zu Bel. Die Morgenblühener wollte kommen; doch das Licht arbeitete vergebens hinter den Wolkenwänden. Er konnte nicht mehr richtig Zug werden. Kahl tauchten im Tempel die Gesichter aus der Finsternis empor. Christus ließ die Tür offen und selgte ihnen den Himmel. „Die Draußen feierten

um!“ rief er aus, die Fäuste auf die noch leuchtende Brust gepreßt. „Doch was sollen wir tun, wenn das Verderben des Himmels kommt?“ Die letzte Nacht und die Erschöpfung taten das Ihre, um in ihm den Glauben zu erwecken, er höre bewoorene Stimmen. Aus den lächelnden Mundwinkeln Bel's schien ein Gummien zu kommen. Christus verlor: „Nau ein Fleiß, ehe das Wasser kommt. Setze Wände betauf und oben eine Decke. Mache eine Tür und eine Luke in der Decke. Und wenn der erste Windstoß aus der Wüste dahersiegt, wenn das Wolkenbad zu

(Schluß auf Seite 86)

## Der Preisabbau

(Zeichnung von D. Gulkenfoss)



„Bitte, nach Ihnen!“ — „Nein, nach Ihnen!“

## Lieber Simplificissimus!

Meine Feuerfächer Kassenfächer bringe ich in freundliche Erinnerung.  
Feilisch, Schlossermeister.

Der Ehemann kommt morgens fünf Uhr nächsten nach Hause, die Frau empfängt ihn mit folgenden bitteren Worten: „So — jetzt kommst du! Und net amol en Hausich! No kann i denka, was i woll.“

Der Maurermeister A. sucht bei der Behörde um die Bewilligung zur Übertragung seines Gewerbes aus der Gemeinde B. in die Gemeinde C. an. Die

Landesregierung schickt dieses Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft in X. zur Ausfertigung über die Eignung der neuen Betriebsstätte des Gefaschfeller. Von der Bezirkshauptmannschaft geht der Akt „An die Gendarmereipostenleitung in Y. zur Erhebung und Berichterstattung im Sinne des Landesregierungsverlasses“.

Die Gendarmereipostenleitung berichtet:

„An die Bezirkshauptmannschaft in X. Die vorgenommene Erhebung hat ergeben, daß der Gefaschfeller überhaupt keine gewerbliche Betriebsstätte hat. Zur Rechtschöpfung gezwungen, erklärte derselbe, daß in der hiesigen Gegend die Mauern meistens nicht beim Maurermeister, sondern dort

gemacht werden, wo sie stehen bleiben, was bremt befähigt wird; er bittet daher, ihm von der Befreiung einer eigenen Betriebsstätte die Dispensa zu erteilen. Da der Gendarmereipostenleiter sonst unbeanstandet ist, wird seine Bitte befürwortet.“

Auf der Eisenbahn kommen zwei Herren miteinander in Streit. Der eine etwa fünfunddreißig, der andere etwas älter, aufgeblasen, ein bohrer Kopf. Ein Wort gibt das andere. Da sagt der jüngere: „Was bilden Sie sich eigentlich ein? Was Sie heute sind, war ich schon vor dreißig Jahren.“ — „So...? Was waren Sie denn vor dreißig Jahren?“ — „Ein ganz dummer Junge!“

## Die Befegung des Ruhrgebietes

(Erläuterung von G. Schilling)



„Verdammt — das Vieß hat Stacheln!“

### Ver sacrum

Die Sonne wärmt, schon grünt das Gras,  
Am Waldrand blüht der Sauerkampfer;  
Man legt aus Furcht vor Mottenfuß  
Den Überrod in Kampfer.

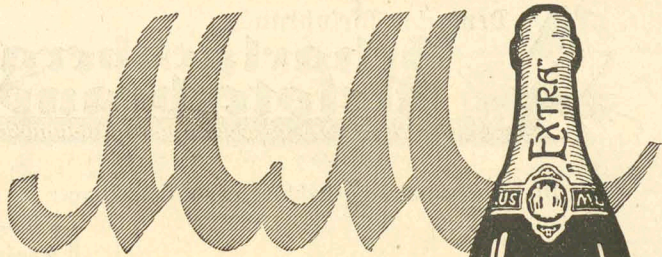
Selbst wer im Winterschlaf lag,  
Dehnt weit die Brust und reißt den Rücken.  
Man wandelt sich, doch man vermag  
Das nicht so auszudeuten.

Die Mädchen gehn in Himmelblau  
Mit Bändern, rosenroten — weißen — —  
Sie tragen sehr viel Stolz zur Schau  
Und Blicke, die verheissen. — —

Dies Keimen rings, der Fliederduft,  
Im Wiesengrund die ersten Grillen —  
Rein Gott, 's liegt was in der Luft!  
— Es sind nicht nur Bazillen.

Don

RB



**Matheusmüller**  
ELTVILLE



**Das Hercules-Rad**

ist elegant und stabil gebaut,  
technisch vollkommene  
Präzisions-Arbeit,  
Sachverständige bezeichnen es  
als:

unverwundlich und als ein  
Fahrrad ersten Ranges.

Verlangen Sie unsere neue Schrift:  
„Das Fahrrad und seine Entwick-  
lung, das Fahrrad des Bürgers,  
Arbeiters und Landmannes, das  
Fahrrad im Verkehr.“

— Preis M. 1.50 in Marken. —  
Nürnberg: Herculeswerke K.-G.,  
Nürnberg 2.

Browning: Kal. 7,25  
M. 228.—, Kal. 9,30 M. 250.—  
Hämmer M. 250.—, Jagdwaffen  
Schneiderei, Säge-Frisen, Rasen 47.



**Was ist „Psygra“?**

Senden Sie uns Ihre Adresse  
und wir senden Ihnen auf-  
fordernde Broschüre mit Ab-  
bildungen gratis!

Preisliste gegen 1 Mark,  
verschlossen.

**Gebrüder Grimm, Ufm-  
Donau 1,  
Sanitätshaus.**



**DIE FÜHRENDEN MODESCHUHE FÜR DAS FRÜHJAHR**

**Dorndorf**

BERLIN: FRIEDRICHSTR. 65  
VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN  
VAUENZINDSTR. 16.

**Soennecken**  
*Gold-Füllfedern*  
**Sicherheits-System**  
Überall erhältlich.  
F. SOENNECKEN - BÖHM

**Die Erlösung!**

**Comptator**  
Adiäthermaschine  
Hans Sobiehl  
Dresden-Sa. 24

**Oligenbräuen**

Wilde Hilde, Tempel-  
damer Wilmers, Island  
Buckton, bester  
günstig - Südgrenzeoff  
M. 12.30. Beste gärbare  
Südgrenzeoff bester „Cristal“  
ist in unermesslicher Anzahl in  
Blond, Braun u. Schwarz 10, 15-  
Dito Heibel, Berlin 52  
e. G., Wilmersdorf 4.

**Echter deutscher  
Weinbrand  
Marke:**

**Hermes „Dreistern“**

**Heinr. Hermes  
Weinbrennerei  
M. Gladbach**

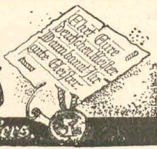


Deutscher Weinbrand

# Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verböhntesten Feinschmeckers.

Als Qualitätsmarken ausserdem allgemein beliebt:  
Weinbrand Scharlachberg Bold. Weinbrand Scharlachberg Auslese.  
Weinbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



## Eine Flasche Carmol im Hause

erhöht feiner und erfolgreicher Bekanntheit  
und erhöht die Bekanntheit der Bekanntheit  
wie Thoma, Herold, Kopf, Hahn, Schö-  
nberger etc.  
Ist die Bekanntheit erhöht sich Carmol  
großer Bekanntheit.

Carmol ist eine billige Hausapotheke.

Carmol tut wohl.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.

## Kino

(Schildung von V. Knecht)



„So so Schwindel! An Programm steht noch nie  
dagegen!“, und derweil sah im ganzen Saal bloß  
eine Zote!“

## Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst

via Spanien und Portugal

für Passagiere, Fracht und Post nach

**SÜD-AMERIKA**

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,

Buenos Aires

**CUBA / MEXICO**

Havana, Vera Cruz

**NORD-AMERIKA**

New Orleans

mit moderneren Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig. Kurzer Aufenthalt ab Amsterdam  
Moderne schnelle Frachtdampfer nach oben genannten  
Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Grossstädten beauftragten Vertretungen.

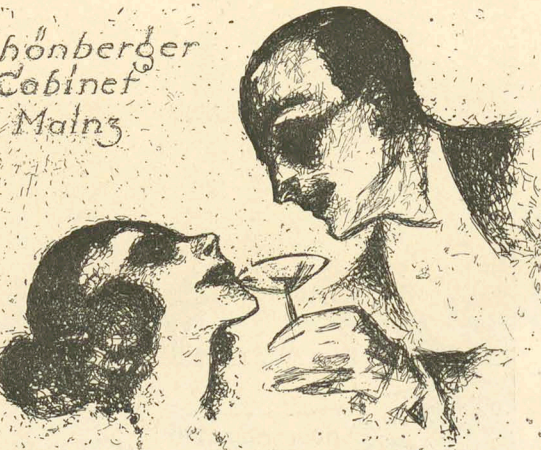
**Kriegs-Briefmarken**

250 versch. Deutschermarken . . . . . 135,-	15 versch. Oesterreichische . . . . . 15,-
25 versch. franz. Marken . . . . . 7,25	48 versch. Amerikanermarken . . . . . 25,-
400 versch. Belgiermarken . . . . . 360,-	10 versch. Russische . . . . . 100,-
1 Kriegsmarkensammlung in 3 Bänden (Kaufpreis 13,50,-) . . . . . 100,-	
	in 1 Band (Kaufpreis 7,50,-) . . . . . 50,-

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H. 11  
Illustrierte Probestampfleiste auch über **Kriegsnotgeld und Alben** bestellbar.

**Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.**

Schönberger  
Cabinet  
Malz



**DER  
DEUTSCHE SEKT**

**DER VERFÜHRER**

Der Simplicissimus erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 12 M., bei direkter Zufuhrung in Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakien und Jugoslawien, Feden, Letland und Finnland 23 M., in Holland und Nieder-Indien 430 fl., Dänemark 725 Kr., Schweden 720 Kr., Schweiz 6 Fr., Italien 14,50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12,50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Ptas., Vereinigte Staaten und Mexiko 1,65 Doll., Japan 1,70 Yen. — Die Liebhafers Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem höchsten Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zufuhrung in Belgien in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 6 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6gespaltene Nonpareille-Zeile 10.— M. Alleinige Anzeigen-Annahme durch hiesige Zweigstelle der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. — Redaktion: Dr. R. Geiseler, Dr. H. E. Hahn, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyert (Peter Scher), München. — Redaktion und Expedition: München, Hofbräustraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Oesterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Oesterreich bei J. Rafact, Wien I, Graben 23.

## Zu Hausrinkuren



Bei  
Gicht, Rheumatismus, Diabetes,  
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,  
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur  
Abwendung von Folgeerscheinungen.

— Brennstoffen durch das Fachinger Zentralbüro, —  
BERLIN W. 65, Wilhelmstrasse 33.

Man befrage den Hausarzt.

## Belastungsprobe

(Bildung von Z. Geis)



„I glaub, mi freig'n no amol a Dümmerperiode.“  
„Bist mi das unahaf'n, nacha halt'n mir an die neuen  
Eanttionen aus.“

## JUNGHANS

ACHTEN SIE AUF DIE STERNMARKE

### TASCHENWANDSTANDWECKER UHREN

unübertroffen an Zuverlässigkeit  
VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

## Steckenpferd-Seife

die beste Lütenmilchseife für zarte weiche Haut

### Apth. Pohl's Taschen-Inhalator

## Ansteckung

gegen  
raucher Witterung,  
verdorbener Luft,  
Staub, Nässe, Zugwind.

Das einzige, bei jeder Arbeit, in jedem Berufe, unerschütterlich und wirksam anwendbare Inhalator.  
2 Jahre Garantie! Unzerbrechlich!  
Schnelle Nachfüllung für mehrere Jahre  
vollkommen geruchlos! M. 10. Bild.  
Hochwichtige Gesundheitspflege.  
Erschließl. Apothek., Drogerien etc.  
oder direkt beim Hersteller in München.  
F. X. Vogl, Vilsbiburg, Bayern.

Kommt Selt auf den Tisch —  
Ist alles fidel und trof! — — —  
Ist's aber — — Burgeff Grün!!  
Dann — — pi — — pa — — po!!!

Zum Preisanschreiben: „Burken heraus!“  
Die Kundenliste ist beruhen ankommen. Duweit  
erhalten in gleicher sandhelf, die genau  
ermittelt.

Du bist ein Kenner und kennst nicht ihn,  
Den Nampeditfner von Nampé-Berlin.

## Abstehende Ohren

werden durch  
**EGOTON**  
sicher vollständig gestillt.  
Ge. ges. Erfolg garantiert.  
Prospr. grat. u. irko. Preis  
M. 24.— einsl. Sachn.-Spes.  
Zu haben i. d. meisten Pri-  
marztpraxen, Drogerien  
u. Apotheken u. direkt von  
J. Rager & Beyrer,  
Chemnitz M. 65 1/8a.

# ERNEMANN

Objektive und  
Tropfenplan  
**KAMERAS** Kinos und Pro-  
jektionsapparate  
sind Qualitätszeugnisse von Weltruf: Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum  
Preisausschreiben: 10000 Mark in bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kino-Werke **ERNEMANN-WERKE A-G DRESDEN 114** Optische Anstalt.

## Oxygen für Frauen

Wundermittel, kausale Jäger, Rheumatische, Blüthe-  
zeiten, nervösen einzig nur nach bio-  
logischen Kriterien durch Zuführen neuer,  
vollkommen reiner Sauerstoffmischung  
herstellbar. „Oxygen“ ist die vollkommenste  
Sauerstoffmischung! Oxygen u. „Oxygen“  
sind die einzigen. M. 10.— u. 15.—  
K. H. Heider, Berlin D. 5, Ulmenbäumstr. 4.

## „Welt-Detektiv“

Auskunftei Preis-Berlin W. 3.  
Königsstr. 36 (Hauptbahnhof Bahnhof-Platz).  
Hauptredaktion: neu erscheinende  
Kunstzeit für verarmte o. taube,  
Auskünfte (Vorlese-), Ver-  
mittlung, Verleihen, Lehren,  
Wandel, Vermögen, Beobach-  
tung, Ermittlungen, Schnell-  
verbindungen mit allen in-  
ländischen, ausländischen,  
überseeischen Plätzen.

## Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste  
Seitung  
Bürttemberg's  
täglich  
100000 Abnehmer

## HASSIA-SCHUH

Zu guten Schuhhandlungen erhältlich  
soll! Preisverträge bei der Fabrik erfragen

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M. - S.

## Weltkurort MARIENBAD

(Böhmen)

### Saison i. Mai bis i. Oktober

Voller Kurbetrieb Tadellose Verpflegung

Einerseitsbewilligung und Pafivism durch das tschechoslov. Konsulat in München,  
Berlin, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Köln  
und das tschechoslov. Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W., Potsdamperl. 3

Auskünfte und Prospekte durch die städt. Kurverwaltung

## BIOX

### ZAHNPASTA

nach Hofrat  
Dr. Zucker  
reinigt den Mund biolo-  
gisch durch Sauerstoff

Tagebuch eines Verliebten  
Privatdruck. Prospr. M. 1.—  
Ferd. Ackor, Walfisch-Baden 2. —

## Heirat

Welterfodit u. Bekanntheit.  
werden beide mit gleichem Erfolg von  
Tausen u. Beren angehebt sind  
die seit 30 Jahren erfahrungreiche  
über ganz Deutschland verbreitete  
Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig D 8  
1 Reichsstraße 40a Leipzig  
Preiszeitung 1 Stk. 1/2 M. — 1/2 Stk.

Aus edlen Weinen  
gebrannt

# Asbach „Uralt“

Rüdesheim  
am Rhein

**Trink- und Badekur**  
bei Erkrankungen des Magens und  
Darmes, der Leber u. Gallenwege,  
des Herzens u. der Gefäße, der Luft-  
wege, bei Stoffwechselstörungen  
und für Erholungsbedürftige.

# Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Konzerte, Theater  
Reunions  
Tennis, Golf  
Schlösser-Sport  
Jagd und Fischerei  
Rhönfahrten

Reit- und Fahrturnier  
28.—31. Mai  
Tennis-Turnier Ende Juni  
Sängerchor 14.—19. Aug.  
(Frohstafette)

Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu mittl. Preisen.  
Versand von Rakoczy, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Kissingener Badesalz u. Souvenir- und Stahlbrunnen durch d. Bäderverwaltung.  
Werbefreie und Anskünfte durch den Kurverein.

**Emser Pastillen**  
gegen Heiserkeit, Husten u. w.  
Warnung vor Nachahmungen

**Raucher dank!**  
Das universelle Mittel, das  
Rauchern ganz oder teilweise  
unschädlich, Wirkung ver-  
stärkend, kostarm, ungeschwächt,  
San.-Inst. Gg. Engländer,  
München R. 170, Gieselerstr. 1.

**Bücher- und Bilder-**  
Lieberer sendet sein Verzeichnisse  
Willy Schneider in Berlin Tempelstr. 3.

**Briefmarken** Württemberg  
Lieberer sendet sein Verzeichnisse  
Willy Schneider in Berlin Tempelstr. 3.

Über die Unschädlichkeit und  
heilende Wirkung  
des Chronwasser gegen  
**Syphilis**  
von Dr. med. Götz. Zu bez. für  
Mk. 3.50 durch **Daphners Ver-**  
lag, München 22, Postfach 1.

**Würmer**  
Gegen Madenwürmer gebrauchbar, auch  
wenn andere Mittel schon versagt  
haben. Erwachsene 2 Mk. Kinder  
über 7 Jahre **Contram** im  
Kombi-Form. Scherzpreis 100.  
Preis mit Salbe 20.—. M. Kinder  
unter 7 Jahre **Contram** im  
Kombi-Form. Scherzpreis 100.  
Preis mit Salbe 10.—. Man wende sich an  
die **Löwen-Apotheke, Hannover 1.**

**Korpenz**  
**Fettleichtigkeit**  
besitzen  
Dr. Hoffmann gen. gesch.  
**Entfettungs-Tabletten.**  
Vollkommen unschädlich, und  
verfeinertes Mittel ohne Ein-  
fluss auf die Diät. Keine Reiz-  
wirkung. Kein Abführmittel.  
Preis pro Packung auf Wunsch  
in **Frankfurt-Apotheken,**  
Berlin 351, Leipzigerstr. 14, Bismarck-  
str. 10.

**Itesser**  
Wird, trotz barschaftiger  
Wirkung, durch fettlösliche  
Wirkstoffe, die die Gallen-  
wege erweitern, die Verdauung  
verbessern und die Gallen-  
blase kontrahieren, zur  
Entfaltung der Gallenblase  
führen. Preis pro Packung  
auf Wunsch in **Frankfurt-Apotheken,**  
Berlin 351, Leipzigerstr. 14, Bismarck-  
str. 10.

**Syphilis**  
Die  
Quecksilber, Salvarsan od. Naturheil-  
verfahren? Krankheitslehre u. Heil-  
verfahren von Dr. med. W. Bohrer.  
Liesung gut geliehrt, streng naturgemäß  
Behandlung, wie ein ganz Selbst-  
verständliches, aber ohne unnötige  
Medikation, nicht zurück in Blut und Schleim-  
häute, verursacht keine Nachkrankheiten,  
schützt kleinerer Schleimhaut und lebensge-  
fährliche Verletzungen. Zu beziehen  
Einkauf von M. S. - Vereinen, 8. Plu-  
mbeil oder gegen Stichnahme von **Verlag**  
**OTTO & CO., LEIPZIG 4**

**Syphilis**  
Die  
Quecksilber, Salvarsan od. Naturheil-  
verfahren? Krankheitslehre u. Heil-  
verfahren von Dr. med. W. Bohrer.  
Liesung gut geliehrt, streng naturgemäß  
Behandlung, wie ein ganz Selbst-  
verständliches, aber ohne unnötige  
Medikation, nicht zurück in Blut und Schleim-  
häute, verursacht keine Nachkrankheiten,  
schützt kleinerer Schleimhaut und lebensge-  
fährliche Verletzungen. Zu beziehen  
Einkauf von M. S. - Vereinen, 8. Plu-  
mbeil oder gegen Stichnahme von **Verlag**  
**OTTO & CO., LEIPZIG 4**

**Sekt Schloß Vaux**  
Generaldepot Berlin N. 39 Lindwerferstr. 24

**Spezialarzt Dr. med. Hollaender's**  
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden  
ohne Quecksilber, ohne Berührung, Blüthen-  
scheidung. Aufkl. Broschüre 3 c direkt vorsch. M. 3.—  
**Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108** Täglich:  
**Hamburg, Colonnaden 26** 11—1, 5—7  
**Frankfurt a. M., Bethmannstr. 66** Sonntags: 11—1.

**GOERZ**  
**TRIEDER-BINOKEL**  
für Reise, Sport, Jagd  
Zu beziehen durch die optischen Geschäfte - Katalog kostenfrei  
Optische Anstalt **CD GOERZ** Altkönigs-Str. 3  
Berlin-Friedenau

Der neue illustrierte  
**Kunstdruck-**  
**Katalog**  
ist gegen Einfindung von  
Mk. 4.50 (auch in Brief-  
marken) zu beziehen vom  
Verlag **Albert Langen,**  
München-19

**KIOS**  
**CIGARETTEN**  
verdanken ihren guten Ruf den  
ausgezeichneten  
■ Qualitäts-Eigenschaften ■

**Entfettungstabletten**  
38 75 150 300 Stück  
12.—, 22.—, 42.—, 80.—, Mk. 1.50  
Vollkommen unschädlich. Prospekt  
frei. Apotheker **Lauenstein**  
Verband, Spremberg K. 21.

**Nasen- und Profilverbesserung,**  
gerade schnelles in einer Sitzung  
auszuführen. — Gesichtshaut-  
kuren. Bonität, v. Falten, Finken,  
Nasenröte, abtöndelnd. Ohren-  
Krausentstellung, i. Kosmet. Spez.  
Institut, München, Rosenstr. 27/1.  
Ansk. u. Prosp. f. geg. Retourkarte.

**Satyrin**  
Der Quell der Verjüngung.  
**Yohimbin-**  
**Hormon-**  
haltiges  
Präparat  
bewirkt prompte u. nachhaltige  
Steigerung der Kraft, Her-  
vortreten des Nervensystems, das  
steht auf diesem Gebiet.  
Originalpackung M. 40.—  
Zu haben in den Apotheken.  
Wo nicht zu haben, wende man  
sich an sämtliche Herstellere.  
**Akt.-Ges. Hormona**  
Düsseldorf-Grabenberg 2.

**Yohimbinsecithin**  
mit Wirsingwurz, Grundlage ausg. Kräftigungsmittel  
30 Partien 25.—, Mk. 40 Partien 47.—, Mk. 60  
Inklusive der Gebührenscheide 40 Pf. von **M. Maas, Hannover 1.**

Die gute Zahnpasta  
**Kalikelora**



wird von Ärzten und Zahnärzten wegen  
ihrer unerreichten Güte ständig verordnet und  
selbst benutzt.

**Queisser & Co. G. m. b. H., Hamburg 19**  
Gr. Tube Mk. 4.80 Kf. Tube Mk. 3.—

PREISWERT DURCH QUALITÄT

# ANTIAS-ELASTICA

Die elegante hygienische Unterkleidung für jede Figur!





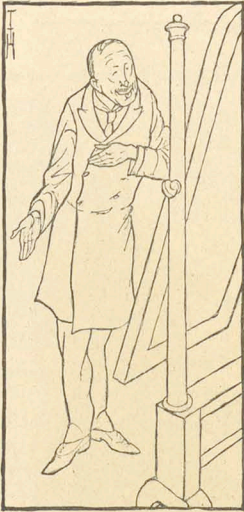
An Christian Morgenstern  
zum 50. Geburtstag

(Karl Kraus)

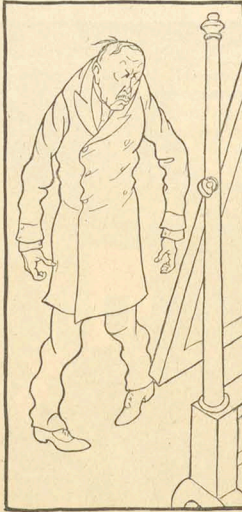


# Minister Simons

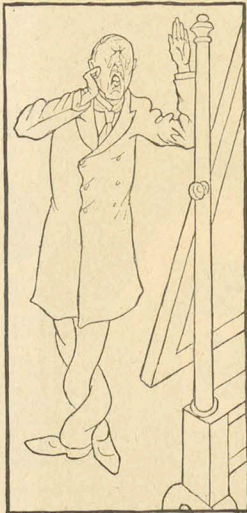
(23. 10. 1902)



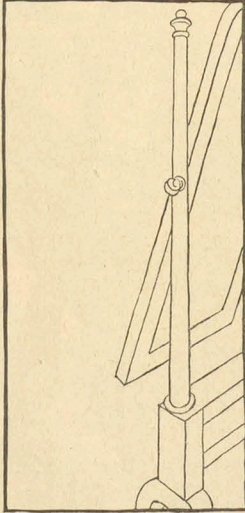
über den Ausbruch der deutschen Opferwilligkeit.



des deutschen Schuldenbewußtseins,



des deutschen Schmerzes.



Nur für Deutschlands Würde findet er keinen Ausbruch.

besten beginnt, dann nimme die Deinen und dein Vieh und gehe in den Bau . . ."

„Und du?" riefte der Alte.  
Es sah aus, als verfiere Bel in Schlaf. Steinen stand er der Frage gegenüber. Er gab keine Auskunft über sein Schicksal. Marius schied mit gekrümmtem Kopf. Es war nie nach einem Abschied auf immer.

Doch alle Müdigkeit war von ihm abgefallen. Gleich mußte auch gehandelt werden — ehe das Wasser kam. Gleich sollten Bäume gefälligt und alles Nötige bereitgestellt werden, zum Bau des Hauses. Mit den Vertrauten seines Stammes wanderte Marius die aufgehende, alte Urwaldstraße nach der alten Opferwiege, wo sie das Fleisch im geheimen kauen wollten. Mit ihren Steinäxten fällten sie in halber Nacht kleinere Urwaldbäume und nagelten sie mit schwarzen Dornen zusammen und bauten Tag und Nacht, bis das Fleisch fertig war.

„Wen soll ich mitnehmen und wen zurücklassen?" fragte sich Marius beim Anblick des Niesenbauens. Er hatte Plan für viele; doch nicht für alle. Mit getrocknetem Eisen ging der Alte um sein Werk herum und fand keine Antwort auf die schwere Frage.

Aber als dann eines schwarzen Morgens, hell und heulend, der erste Windstoß aus der Wüste herankam, und bei einem Blick der Himmel wie die Sonne war, das Firmament einfarbig fahl und dunkles Wasser wie ein Meer herunterstürzte, da dachte der Alte nicht mehr dieser und dieser und jener nicht, da fürchte er nur auf den Tempelstempel und schrie: „Kommt!" Doch die wenigsten kamen.

Die meisten verdröckten sich vor dem Unwetter oder sie rannten vor dem Wasser in die Berge. Es war kein allzu großer Dank, der sich um Marius scharte; nur die Geschwommen waren es. Nicht dieser und jener; nur die Geschwommen. Wie einfach war die Antwort auf die schwere Frage. Wie einfach für die Götter.

Der Alte eilte zu seinem Vieh und öffnete die Tür am Giebel. Er wollte rufen: „Kommt!" aber es war nicht nötig. Die Tiere fanden sich zum Abmarsch bereit, er durfte sie nicht rufen; die Tiere kamen von selbst. Vielzuehler!

Die Büsse zeigten ihnen allen den Weg. Man wartete schon im Wasser. Auch die Luft war ein Bad. Man wartete gemächlich, bis die Götter der Geschwommen ihren Güterzug nach. Das Wasser purzelte und schmaute, der Urwald bebte und schrie, trabsend schlug das Echo des Donners aus den Bergen zurück. Rauf und behäutet trauerten die Urgeistesformen vor dem Tode zum zerrenden Fleisch. Hierher kamen das Vieh, und längs des Baumtrunks ging alterhand Waldbrotter in Lebensangst mit.

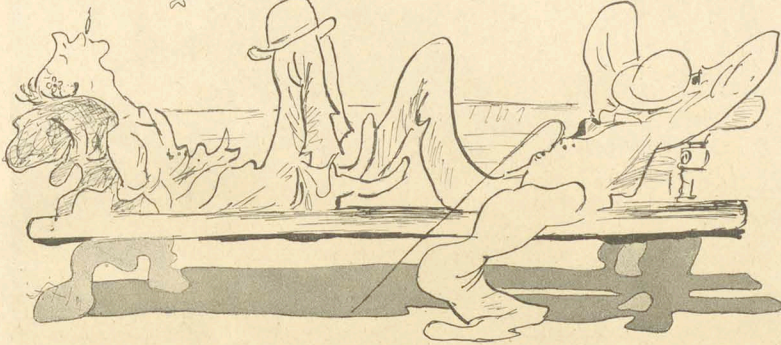
Das Fleisch schaukelte schon: erstes Schiff und erstes Haus zugleich: der Anfang einer neuen Zeit. Der Alte ließ erst die Menschen hineingehen, dann das Vieh. Viele der Tiere frickelten sich vor dem schaukelnden Niesenfaß; kaum die Hälfte ging herein. Nur die Vertrauensvollen sollten gerettet werden. Wie einfach war die Lösung. Wie einfach für die Götter. Der Alte ließ noch einmal nach dem Berg und lächelte ihm noch einmal zu. Die Hände auf die Brust gepreßt, nahm er von der alten Welt Abschied. Dann fürchte er in seinen Bau und schlug trabsend die Tür zu.

Als er die Türe öffnete, um aller Angst ein wenig Licht zu geben, vernahm er plötzlich ein starkes Getöse, das nicht vom Unwetter kam. Je länger er lauschte, desto deutlicher hörte er ein fröhliches Brechen von Ästen und Bäumen und ein fürchterliches Stampfen im Wasser. Sein Herz erbebte in heiligem Schreck. Das waren wieder die Drachen, die in ihrer Lebensangst rasen umgingen. Gleich Nachtgespenstern kamen sie die alte Urwaldstraße gezogen.

Und zogen vorüber. Im düstern Dämmerlicht des jüngsten Tages der alten Welt zogen sie einsam vorüber. Demen die größten unter den arischen, die Titanenlauner. In ihrer ganzen rätselhaften Schrecklichkeit gingen sie noch einmal über die Erde, die schon unter ihren Füßen zu weiden begann. Am schwerlichsten die bedauernswürdigsten mit ihren langen Stacheln auf grauenhaften Wappsteinen. Unter den Neugewülften hielten alle die Köpfe schweremüdig auf die Brust gepreßt. Sie schaukelten und zogen vorüber. Die Wogen der Sündflut trugen sie davon wie die alten Götterbilder und die alte Zeit.

# Höhere Gewalt

(Fortsetzung von H. Schaefer)



„Grad am 9. April hält i a Modesfreud' zur Arbeit g'habt — und grad an dem Tag muach a Sonnensternis sei!“

## Vierbankpolitiker

Der du deinem Käseblatte gläubig aus den Fingern freist, ob der Eier dann und Waite dich der Vollst. verweist;

der du die Papierlatrine eifrig hält und spät betoucht, ob der Eenz nun aus Berlin oder bloß aus Miesbad'st freugt;

stehst die nie ein dummes Ältn durch die Brau, o Menich und Geist, padt dich nie ein dummes Schwann, was du für ein Rindvieh bist?

Und dazu ein sprodes: Was wiederkaut bloß Oras, aber du schon vorbedacht's, aufgemacht's Anstichs's. Krauscher

## Messer und Gabel

Eine Pantomime in drei Akten und einer Wilson  
Von Heinz Schaefer

1. Bild

Der Holzschneid' Jakob Mosbrugger bei der Arbeit

Messer und Gabel fallen in alter Feindschaft über- einander her. Führen sich zu gleicher Zeit gleich auf eben Boden, antreffen sich ihn gegenseitig und raufen sich um Fleisch und Sauce wie Hund und Kape. Das gibt ein Kampfbild, doch es nur so flüchtig und flüchtig. Besonders die Gabel führt herzerstreckend über den Zeller, aber auch das Messer scharrt und kratzt im höchsten Distanz. Mit protektiver Überstreichung schneidet es der Gabel die Wille vor, bant sie für von oben herab hin, wie man einem Hund oder einem Vertreter der Intelligenz etwas vorweist, um ihn nicht ver- zungen zu lassen. Und die Gabel führt alle auf wie ein Almoiten, vom Zehndist gerückt, und sticht giftig dabei nach dem Messer, sich wieder in seinen Rücken verbeugend. Aber das Messer führt schließlich bei in die Luft, von fünf schneidigen Fingern umfaßt, und beteiligt sich aufgeregt am Gespräch, wippend, bebend oder als hotterbotescher Zuschauerin besonders Ausdruck gebend. Dann wieder spaltet es in das Webege der Jähne und schnebt wie ein Damottekschmied über der Junge. Die Gabel, nach nicht fünf, führt eine Schneid- plang unter die Nagel, oder kratzt die Kopfhaut, daß die Jähne äugen. Zum Schluß werden Gabel und Messer ins Stichtsch gemischt und liegen sich nebeneinander, wie ein Strindberg'sches Skepatz, das neue Kraft zu neuem Ertz fannelt.

2. Bild

Der Holzschneid' Jakob Mosbrugger im Restaurant „Zur Post“

Messer und Gabel sind sich noch immer feindselig. Aber sie bemühen sich bereits, es nicht öffentlich meuten zu lassen. Eins sucht dem andern diplomatisch auszuweichen und seine gesellschaftliche Angewiesheit zu wahren. Die Gabel bemüht sich dabei entschieden couragierter, wie weibliche Wesen in solchen Situationen immer fortber ins Zeug geben, obwohl sie nach des stieren ausstiehet und dann hysterisch aufschreit. Da sie nun weiß, daß sich das nicht schickt, getraut sie sich darauf eine Zeitung überhaupt nicht mehr zu rühren und läßt dem Messer allein das Feld übrig. Dieses freilich führt noch immer unbekümmert in seiner ganzen Grazie um Mund, wenn auch mit einem gewissen bürgerlichen Schwung, der sich feiner Dialektberichtigung bemüht ist. Am Gespräch beteiligt es sich nur mehr bei ganz blühigen Debatten, wo es mindere als gleich um mehrere Wagnis geht. Im allgemeinen verständigst es lieber, nachdem es den Stanz trans- feriert und gestrichelt hat, und steht der Gabel zu, wie die flint abdrückt. Und freut sich, wenn für noch immer allerhand kleine Malheurden passieren. Wenn sie plötzlich ganz unmutigert aus der Hand fällt, oder vom Stichtsch einige verticte Speisereste aufnimmt und in Gedanken in den Jähnen lockert. Am Ende liegen Messer und Gabel auf den Boden, der gefügt sich gegenüber und setzen sich an wie Mann und Frau, die sich gegenseitig nicht ernst, dies aber auch nicht herzlich nehen.

3. Bild

Jakobus Mosbrugger, Direktor der Exportfirma „J. Mosbrugger & Comp. Holzverfasser en gros“ im dining room des Hotels „Grätzler“. Er sitzt einer Dame gegenüber, die rechtlich eine zu sein scheint, obwohl sie ihm gegenüber- sitzt, und abmt peinlichst nach, wie man sich in feiner Gesellschaft benimmt.

Messer und Gabel haben zur Feier der Stunde silberne Kleider an und benehmen sich leicht gegeneinander, ehe sie zu ihrem pas de deux antreten. Das Messer legt, als vollendetes Kavaller, der Gabel jeden Zillen einzeln vor, lobt ihr herzlich Salat und Gemüse auf und weicht ihr nicht von der Seite. Die Gabel nimmt seine Hilfe artig, mit einer gewissen aristokratischen Wendelance entgegen und flütert dabei mit dem Messer, wie ein ver- möhnter Liebding des high life, ohne die geringste Peinlichkeit. Sie führen eine völlig lautiore Konver- sation miteinander und benehmen sich mit der Grazie der Rototzejt. Nach der Mahlzeit raufen sie stief und zermornstall auf dem Teller, wie Marsquis und Marsquis nach einem Diner bei Hofe.

Wilson

Der Holzschneid' Jakob Mosbrugger nach dem großen Holztag bei der Arbeit. (Siehe Bild 1.)

## Lieber Simplificissimus!

In einem bayerischen Landstädtchen wurden Pfarrer Kinder zur Erholung aufgenommen und zum großen Teil in den umliegenden Wäldern untergebracht. Die Leute waren von einer färbenden Galtlichkeit, so daß die Kinderfrage nach Kindern das Angebot schließlich weit übertrat. Man war verärgert, die Kleinen zu beneiden, die in den gelegneten Ästern Schwämme einem sorglosen Leben von einem Viertel- jahre entgegenzogen. Um so erlauter blühten die Damen vom Stillkontore kein, als am Lau nach der Verteilung ein lebensfähiges Mädchen in aller Hergeizstraße zu Fuß nach M. zurückkam. Im Hauptquartier des Kommandos vorpand und er- klärte, sofort wieder heimzueilen zu wollen. Aber den Grund ihrer Nicht- frucht, gab die Kleine in bestimmtem Ton und voll erhellter Entscheidung zur Antwort: „Des is nit zu machs. Darf's Ge, ich han bei der Mordung im Bett schlafte müße, um wie ich grad im 'schloose gewesse bin, do is es nicht kumme an hoch sich z' einigeln. Un die hen dann die gang Nacht in enes Dur' lo gesabelt, do sind ten Zageblut han schlafte kenne!“

Kürzlich fand in der Stadtblüte von Heidelberg durch die Aufreiterie fest. Ein Hebeiter, mit allen Zeichen des Mittmats seiner Zeit, fuhr grinnend her und trug: der Festblüte bedimende Menge nach und nach: „Du lebst mir mal wieder — wo's Weib dinstommt!“

## Das Hüller-Souper

Bei Hüller saßen und tranken vier nationale Herrn: „Kopf hoch! Brust raus! Nicht wanken!“ hörte man schon von fern.

Man bestofterte die Hande ... französische Wärens Harn!“ Das sei die Stimmung im Lande; man dafte nicht's fremdes im Haus.

Es regte sich doch ein gesunder Stramm nationalstiflicher Drang ... Es tranken allen Burgunder und belamielten noch lang.

Der Ober kam freudig gelassen: Ein Kognak ist eben hier aus Frankreich eingetroffen — — — !!  
Wie jubelten da die Vier. Gmunder



„Madl, wannst mi magst, i b'sinn' mi net lang und spriag' ummi!“

## Die Standarte

Nun kriegt er also die Aparte, die Präzidenten-Verbandsarte, die wo man vor ihm schweben kann, was man sich reisend denken kann.

Laut Reichsbeschl. besteht dieselbe aus einem Rechteck, schiebend gelb, daraus ein Adler sich erhebt und, rotumrandert, aufwärts schwebt.

Das mag den Adler wohl erheben, wenn er so über Obert schweben und zum Genuß von jedermann sich in was Gelbes legen kann.

Doch muß man sich nicht drauf verlassen, den Fall symbolisch zu begreifen; das neue Emblem ist mal da und also los: Hurrah! Hurrah!

Peter Scher

## Lieber Simplificissimus!

In einem Adressbuch fand ich kürzlich unter B folgendes:  
 „Bode“, Maurermeister. In Klammern dahinter: (vergleiche auch Vogge, Oberregierungsrat). Ich schlug dann auf: Vogge, und fand: Vogge, Oberregierungsrat, und in Klammern dahinter: (vergleiche auch Bode, Maurermeister). Als ich meinem Freunde das zeigte, fand er es nur in Ordnung. Er war Bode.

In der Familie eines kleinen Beamten ist ein achtjähriges Mädchen erkrankt, das von einem frisch approbierten Arzt behandelt wird. Das Kind ist auf dem Wege der Besserung, und bei einem Besuche fragt der junge Arzt die Mutter: „Gehen Sie mal, wie ist es mit der Vude des Kindes?“ Bode, erstarrt antwortet die Mutter: „Ja, Herr Doktor, natürlich ja; jeffern macht' nen jungen Pott voll, schick' voll!“

Kürzlich besuchte ich in einem Dörfchen der Bärenburger Weide einen Bauern, mit dem ich monatelang im Felde zusammen war. Mein alter Kamerad schimpfte gewöhnlich auf die lehrigen Dienstboten und Knechte. „Man kann ihnen nicht mehr über den Berg traun“, rief er, „dabei sind sie faul, daß sie hinken. Die meisten von ihnen haben die Maul- und Klauenseuche!“  
 „Wie soll ich das verstehen?“, fragte ich.  
 „Nun“, erwiderte mein Kamerad, „werst du, das ist so: Am Säge müden sie und müden klauen sie!“

Eine große Filmgesellschaft, deren Reklame wegen seiner Temperamentsausbrüche bekannt und gefürchtet ist, bezieht die Wettervorhersagen vom Meteorologischen Institut telegraphisch.  
 Als einmal die Prognose „stark und heiter“ nicht zutrifft und statt dessen ein Unwetter sich einstellt, läßt sich der Reklameur mit dem Institut verbinden und schreit wütend durchs Telephon: „Sie wissen doch, daß es nicht regnen darf, wegen ihrer Naturaufnahme haben. Kommt das noch einmal vor, verzeihen wir auf Ihre Wetter.“

306.